

BV Hamm

Am 25.04.2008 nahmen 25 Ringkameraden, teilweise mit Damen, an der ersten diesjährigen Exkursion teil. Die Fahrt ging ab dem Pförtner Heinrich Robert zum Wasserwerk Hamm in Fröndenberg-Warmen. Das Wasserwerk versorgt Hamm und Anrainer mit Trinkwasser.

Begrüßt wurde die Gruppe durch Wassermeister *Beckmann*, techn. Leiter des Wasserwerkes. Bei einem zweiten Frühstück erzählte *Herr Beckmann* einiges über das Wasserwerk:

Gegründet 1886 wurde das jetzige Wasserwerk 1936 gebaut und ständig weiter vergrößert, bzw. erneuert. Allein zwischen 1886 und 1936 wurde die Kapazität verzehnfacht.

Das Wasserwerk verfügt über ein Gesamteinzugsgebiet von 22 km² (Schutzzone 3), die Schutzzone 2 ist 4 km² groß, das eigentliche Betriebsgelände 0,64 km².

Die Wasserfließgeschwindigkeit vom Haarstrang, bzw. vom Sauerland zur Ruhr beträgt ca. 10m/d.

Das eigentliche Betriebsgelände ist komplett umzäunt und zusätzlich gesichert.

Nach einem Beamer-Vortrag „Wasser für Hamm“ begann der Rundgang auf dem Gelände: ca. 85% des benötigten Wassers wird der Ruhr entnommen, ca. 15% sind zulaufende Grundwässer. In 8 großen Absetzbecken (Sand/Kies) wird das Wasser mechanisch gereinigt, darüber hinaus wird Aktivkohle zur Säuberung genutzt. Das fertig gereinigte Wasser läuft zum Pumpenschacht und von da aus zur großen Pumpenstation.

5 Pumpen pumpen das Wasser über 4 Rohrleitungen bis auf den Haarstrang in zwei insgesamt 10 000 m³ große Behälter.

Hinter den Pumpen wird das Wasser chemisch geimpft, um Bakterien abzutöten.

Von der Zwischenstation auf dem Haarstrang läuft das Wasser ohne Pumpenleistung zu den beiden Hammer Wassertürmen. Anschließend wird das Wasser in Hamm verteilt.

Die Gruppe konnte bei dem Rundgang alle Stationen befahren, auch die zentrale Leitwarte, von der aus der gesamte Betrieb überwacht und gesteuert wird.

Besonders beeindruckend war eine Markierung an der Wand des großen Pumpenhauses in etwa 3 m Höhe. Diese Markierung zeigte die Wasserhöhe im Ruhrtal nach der Bombardierung der Möhnestaumauer am

17.05.1943, bei der ca. 1 200 Zivilisten starben.

Den Abschluss der Befahrung bildete das Labor, in dem alle signifikanten Wasserproben (ca. 2 000/a) ausgewertet werden.

Die Gruppe konnte hier auch eine Wasserprobe zu sich nehmen, die allerdings einen leichten Geschmack nach gebranntem Weizen hatte.

Der BV Hamm bedankt sich bei den Stadtwerken und den 19 Männern vom Wasserwerk Warmen für diesen höchst informativen und unterhaltsamen Vormittag.

Rost